

Militär-Nekrolog 1854

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **1=21 (1855)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-92061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in der Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1855 ist franco durch die ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung „die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaktion: Hans Wieland, Major.

Militär-Nekrolog. 1854.

Mit dem verflohenen Jahre ist wieder manche schöne Uniform in's Grab gesunken, manch' kühner Soldatengeist hinüber gegangen ins Reich der Vollkommenheit, nach der er auf Erden so sehr gestrebt hat.

Wir erfüllen hiemit eine Pflicht der Dankbarkeit gegen die Kriegswissenschaft, wenn wir deren hervorragendste Größen, deren erste Träger Offiziere und Soldaten, denen die Kenntniss der Kriegsgeschichte am Herzen liegt, in Namen und Thaten auf einem kleinen Denksteine vor Augen führen, und sie mit Hinweisung auf die Thaten der Verstorbenen, erinnern und ermuntern ihre Lehren, ihre Wissenschaft, ihre Erfahrungen zu benutzen, sie zum Vorbilde des Soldaten zu erkiesen, und ihrer Namen stets hochachtend zu gedenken.

Am 1. Januar starb zu Koblenz der Generalmajor von Griesheim, erster Kommandant dieser Festung, bekannt als politischer und militärischer Schriftsteller. Früher war er Chef des allgemeinen Kriegsdépartements im Kriegsministerium und bei der letzten Mobilmachung Chef des Generalstabs des Prinzen von Preußen.

Im Anfang des Januars starb zu London der Feldmarschall Beresford. Er war ein natürlicher Sohn des ersten Marquis von Waterford, trat 1785 in den Dienst des englischen Heeres, war bei der Einnahme von Toulon, bei dem Feldzuge in Korsika, bei der Expedition nach Egypten, diente in Irland, am Kap, in Ostindien, wurde bei dem Verluste von Buenos-Ayres, die er kurz vorher erobert, gefangen, entkam aber glücklich, machte die Feldzüge auf der pyrenäischen Halbinsel mit und kommandirte in der Schlacht bei Albuera. Seine Verdienste blieben nicht unbelohnt. Nach und nach ward er Herzog von Eivas, Marquis von Campo, Major, Graf von Francofo, Feldmarschall von Portugal, Generalkapitain von Spanien, Viscount von England und Ritter des Großkreuzes, des Bath- und Guelphenordens.

Am 21. Januar starb in Graz der k. k. östr. General der Kavallerie, Christian Freiherr von Appel,

im 68sten Lebensjahre. Er war zweiter Inhaber des Husarenregiments Nro. 10 „König von Preußen“ und Ritter von zwölf Orden, die er meist auf dem Schlachtfelde erworben hatte.

Am 26. Januar ging Philipp Graf von Grünne in Wien mit Tod ab. Geboren am 15. Mai 1762 in Dresden, war er in den Kriegsjahren von 1790—1815 Begleiter des verstorbenen Erzherzogs Karl und zeichnete sich in jener Zeit besonders durch die glückliche Verteidigung der Stadt Kempten am 10. Mai 1800 und die Theilnahme an der Schlacht bei Hohenlinden aus, erwarb sich auch als Chef der Kanzlei des Generalissimus im Jahre 1809 große Verdienste um die Organisation des österreichischen Heeres. Später wurde er zum Direktor der Ministerialabtheilung des Krieges ernannt und starb als unangestellter k. k. General der Kavallerie, Inhaber des Uhlanenregiments Nr. 3 „Erzherzog Karl“ und Ritter von fünf Orden. Sein Sohn ist der in öffentlichen Blättern vielgenannte Generaladjutant des Kaisers.

Am 13. Januar endete der pensionirte k. k. Feldmarschalllieutenant Karl Doll von Grünheim sein Leben zu Treviso. Im Feldzuge von 1848 hatte er sich bei Goito als Oberst an der Spitze des böhmischen Infanterieregiments „Baron Paumgarten“ Nro. 21 den Theresienorden verdient, aber auch in derselben Schlacht durch eine Kanonenkugel ein Bein verloren.

Felig, Freiherr von Stregen-Glauburg, k. k. unangestellter Feldmarschalllieutenant, fand, nach längerem Leiden in Frankfurt a. M. im Februar, wo er aus einer der ältesten Patrizierfamilien geboren wurde, im 72sten Jahre seines Alters sein Ende.

Am 8. Februar starb zu Steinort der k. preuß. Generalleutenant a. D. Graf Lehdorff, einer der reichsten Grundbesitzer in Ostpreußen.

Am 12. Februar starb zu Olmütz der östr. Major Adolf Freiherr Kübeck von Kübau, Sohn des kais. Präsidenten des Reichsraths, im Alter von 36 Jahren.

Am 6. März starb in London der greise Marquis von Londonderry, Mitglied des Oberhauses, General und Oberstinhaber des zweiten Regiments Lifeguards, Ritter des Hosenbandordens, des Bath-

ordens etc. an einer Lungenentzündung. Geboren 1778, trat er später in das Heer, zeichnete sich im Kriege auf der pyrenäischen Halbinsel durch persönliche Tapferkeit aus und spielte als militärischer Agent z. B. als Beobachter des Königs Bernadotte, in den Kriegsjahren eine bemerkenswerthe Rolle.

Im Monat März starb der k. preuß. Major a. D. von Blücher, Neffe des Generalfeldmarschall Fürsten Blücher von Wahlstadt, in einem Alter von 85 Jahren, in Falkenburg bei Breskow. Er machte den Zug des Majors von Schill, des Vorläufers der allgemeinen Erhebung Deutschlands, als Rittmeister mit.

Im März starb zu London der englische Generalleutnant Sir Richard Armstrong, der eben von seinem Kommando in Madras heimgekehrt war. Er hatte an allen Schlachten des Halbinselkrieges (von 1808—1814) Theil genommen, kommandirte im Birmanenkrige von 1823—1826 eine Brigade und war Inhaber des 32. Regiments.

In der Nacht zum 8. April verschied in Karlsruhe der Präsident des großh. bad. Kriegsministeriums, Mitglied des Staatsministeriums und Generalleutnant, August Freiherr von Roggenbach, nach 23wöchentlichem Leiden.

Am 22. April starb zu Dresden der k. sächs. Oberst der Infanterie, Direktor und Kommandant der dasigen Kasernen, Friedr. Ludwig Adolf von Wurmb. Geboren 1794 zu Wiednitz bei Gamenz, widmete er sich später der Kriegskunst, ward 1808 Fähndrich, 1809 Offizier, 1817 Oberleutnant, 1826 Hauptmann, 1839 Major, 1846 Oberstleutnant, 1849 Oberster. Auch war er Ritter des sächs. Militär-St. Heinrichsordens, der französischen Ehrenlegion, des preuß. Rothem Adlerordens II. Klasse und Komthur II. Klasse des k. sächs. Verdienstordens.

Am 24. April starb in München der k. bayer. Generalleutnant Graf von Lettenbach, Ehrenkreuz des k. Ludwigordens etc., im 82ten Altersjahre.

Am 9. April starb zu St. Petersburg in Folge eines Schlaganfalls der k. russ. Generalmajor a. D. Paul Schmatow.

Am 28. April starb in London Henry William Paget, erster Marquis von Anglesey, geboren am 17. Mai 1768. Er erhielt seine Bildung in Oxford, trat zu Anfang der französischen Revolution an der Spitze eines Regimentes Freiwilliger, die er unter den Pächtern und Arbeitern seines Vaters angeworben, in die britische Armee, diente Anfangs unter dem Herzog von York in Flandern, später auf der pyrenäischen Halbinsel, wo er sich als Anführer der Reiterei großen Ruhm erwarb, besonders bei der Deckung des Rückzugs des Generals Moore und in der Schlacht von Benavente. In der Schlacht bei Waterloo verlor er das rechte Bein, empfing für seine militärischen Leistungen den Dank des Parlaments, ward 1840 Feldmarschall. Nach dem Kriege widmete er sich der Politik, war unter Canning als Generalfeldzeugmeister Mitglied des Ministeriums und 1828 unter Wellington's Administration Lordstatthalter von Irland.

Auf einer Dienstreife starb am 18. Mai zu Medebach, in Westphalen, der preussische Staatsminister

Dr. Ernst von Bodelschwingh-Belmede, geboren 1794. Er zeichnete sich in den Feldzügen 1813 durch Tapferkeit aus und wurde mit beiden eisernen Kreuzen geschmückt. Ein Bajonnetstich, den er am 21. Oktober 1813 im Tieffen bei Freiburg an der Unstrutt in die Brust erhielt, erschütterte nachhaltig seine Gesundheit, indem er seitdem häufig an Lungenentzündungen litt, die endlich auch seinen Tod herbeiführten. Seit 1849 war er Präsident der Regierung zu Arnberg und Oberst der Landwehr.

Am 26. Mai starb 86 Jahre alt L. v. Haller von Bern. Er trat mit dem 16. Jahre in den Staatsdienst der Republik, und wurde bald zu Missionen vom General Bonaparte und dem Rastatter Kongress verwendet, und wurde Sekretär beim Erzherzog Karl, den er auf seinen Kriegszügen begleitete. Nachher wurde er Professor des Staatsrechts in Bern, geheimer Rath, ging als Lehrer für angehende Diplomaten nach Paris. Er ist Verfasser zahlreicher Schriften.

Am 30. Mai starb in London der königl. großbrit. General Sir Peregrine Maitland, geboren 1777, ein Veteran aus dem großen Kriege von 1793 bis 1815, der in Spanien und bei Waterloo focht, später Statthalter von Oberkanada und dann Oberbefehlshaber der Madras-Armee.

In Berlin starb am 9. Juni der Generalmajor a. D. von Zastrow in einem Alter von 85 Jahren an Entkräftung. Er war 1828 Kommandeur der 16. Kavalleriebrigade, vorher Kommandeur des Berliner Gardedragoneregiments.

Am 11. Juni starb zu Wien der k. k. General der Kavallerie, Heinrich Graf von Hardegg, der sich besonders in seiner Eigenschaft als Remontirungsinspektor wesentliche Verdienste um die kaiserliche Armee erwarb.

Am 13. Juni entschlief im Bade Ems der k. preuß. General von Scharnhorst, von einem Schlaganfall betroffen. Er war Ehrenmitglied der k. Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Den 7. Juni starb in London der k. großbrit. General der Kavallerie, Sir Loftus Otway, 80 Jahre alt. 1796 trat er in die Armee, erstieg schnell die untern Grade, war 1801 Oberstleutnant, diente als solcher in Irland bei Unterdrückung des Aufstandes, dann in der pyrenäischen Halbinsel; 1851 ward er zum General befördert.

Am 2. Juni starb Mussa-Pascha, Kommandant von Silistria, getroffen von einer feindlichen Granatfugel. Seine militärische Ausbildung hatte er in der französischen Militärschule in Metz genossen, war dann in den Artilleriedienst getreten und später der Reformator dieser Waffengattung im türkischen Heere geworden. Später stieg er zum General der Artillerie auf, wurde 1845 zweiter Pascha im Kriegsrathe von Tophana für Artillerie und Geniewesen und erhielt beim Ausbruch des Kriegs mit Russland den Oberbefehl in der Festung Silistria, zu deren kühnen Vertheidigung er vorzugsweise mitwirkte.

Am 2. Juli verschied in Köln der k. preuß. Generalmajor und Kommandeur der 15. Kavalleriebrigade von Kaphengst, wegen seiner militärischen Tüchtigkeit von seinen Standesgenossen sehr geschätzt.

Anfangs Juli starb auf seinem Gute Wustrau bei Ruppin Fr. E. Chr. von Zieten, k. preuß. Rittmeister und Landrath a. D., der einzige Sohn des Generals der Kavallerie Hans Joachim von Zieten.

Im Juli starb bei Kolberg der k. preuß. Generalleutnant a. D. Friedrich von Petersdorf, 78 Jahre alt. Er war während der Belagerung von Kolberg Schill's Waffengefährte und einer der Mitbegründer und Führer des Lüchow'schen Freikorps.

Am 27. Juli verschied zu Karlsruhe der Präsident des Kriegsministeriums, Generalleutnant Freiherr von Freydrf.

Am 22. Juli starb in Augsburg der k. bayer. Generalmajor a. D. Friedrich von Fuchs, früher einer der tüchtigsten Reiteroffiziere, im 77sten Jahre seines Lebens.

Mitte Juli starb zu Galipolis an der Cholera der General Ney, Herzog von Elchingen.

Ende Juli starb in Stettin der k. preuß. Major von Wangenheim 91 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, einer der wenigen noch vorhandenen Offiziere aus der Zeit Friedrichs des Großen. Er diente damals im Bataillon der Leibgarde.

Anfangs August starb der französische General Renard im 85sten Lebensjahre. Er hatte die Expedition nach Egypten mitgemacht und sich dort namentlich bei der Belagerung von St. Jean d'Acre und bei dem Aufstand in Cairo ausgezeichnet. Nach den Ereignissen von 1814 trat er in den Ruhestand zurück.

Anfangs August starb an der Cholera zu Neapel der in sizilianischen Diensten stehende Schweizergeneral von Muralt. Er zeichnete sich bei der Einnahme von Catania aus.

Am 17. August starb der Kommandant der polytechnischen Schule zu Paris, General Bontault.

Im August starb auf seinem Landsitz Jouy-aux-Arches bei Metz 72 Jahre alt der französische General Paigbans, eine anerkannte Notabilität aus dem Gebiete der Kriegswissenschaften. Das Geschick, das seinen Namen trägt, spielt in den neuern Kriegen eine große Rolle.

Am 20. August starb zu Tiflis Fürst Argutinsky Dologorukow, einer der tüchtigsten russischen Generale und durch seine Feldzüge im Kaukasus bekannt.

Am 29. August starb zu Wien der k. k. Feldmarschall, Geheimrath und Kämmerer, Kapitän der Arcierengarde, Inhaber des seinen Namen führenden 13. Linieninfanterieregimentes und Kommandeur des militärischen Maria-Theresienordens, Maximilian, Freiherr von Wimpfen, 86 Jahre alt.

Am 23. August erlag der Oberst in türkischen Diensten, Friedrich Grach, dessen Name durch die musterhafte Vertheidigung von Silistria hohen Ruhm erlangt hat, in einem Alter von 42 Jahren zu Rustschuf, einem Anfall der Cholera. Ursprünglich in preussischem Dienste, ging er im Jahre 1837 mit andern preussischen Offizieren nach der Türkei als Instruktor der türkischen Truppen, trat aber später förmlich in türkische Dienste über. Er war aus Trier gebürtig.

Am 5. September starb in Kassel der kurf. hess.

Generalleutnant, Divisionskommandeur der Infanterie, Rudolf Wilhelm Karl Roland von Kaltenborn.

Am 19. September starb auf Hyde Park in Gloucestershire Sir George Arthur, Generalleutnant und Oberst des 50. Regiments. Er trat 1804 in das brittische Heer, nahm 1806 an der italienischen Expedition unter James Craig Theil und ging dann nach Egypten.

Am 3. September erlag am Bord des Admiralschiffes der englischen Flotte im schwarzen Meere der Oberst von den Goldstreamgardien Robert Edward Boyle, geboren 1809.

Am 26. September verschied zu Putbus auf der Insel Rügen Wilhelm Malte, Fürst und Herr zu Putbus, Generalgouverneur und Landmarschall von Neuvoorpommern, General der Infanterie, Kanzler der Akademie und Kammerherr. Geboren 1. August 1783.

Mitte September starb im 72sten Lebensjahre der kais. russ. General der Infanterie und Kurator der Universität Dorpat, von Krafftström. Er war seit 50 Jahren Offizier und stand seit 18 Jahren der genannten Universität vor.

Am 29. September starb 53 Jahre alt auf dem Kriegsschiffe Bertholet, wohin er sich nach Niederlegung seines Kommando's hatte bringen lassen, um in Konstantinopel Heilung zu suchen, Marschall Armand Jacques le Roy de St. Arnaud, Oberbefehlshaber der französischen Armee in der Krim.

In der Nacht zum 30. September verschied in München mehr denn 60 Jahre alt, der k. bayer. Oberstleutnant und Kommandeur des 6. Jägerbataillons, Maximilian Rößner, ein sehr geachteter und beliebter Offizier.

Am 30. September starb zu Krakau Josef Chlopizki. Geboren 24. März 1771 diente er schon unter Kosziusko, dann unter Dombrowski in Italien und unter Süchet in Spanien mit Auszeichnung, wurde 1815 vom Kaiser Alexander in der polnischen Armee als General angestellt, trat aber später wegen Zerwürfnissen mit dem Großfürsten Konstantin aus dem russischen Dienst und ward 1830 während der Insurrektion Polens gezwungen, die Diktatur und den Oberbefehl über die Armee zu übernehmen.

Am 3. Oktober starb zu Berlin der k. preuß. Generalmajor a. D. und gewesene Kommandeur des 6. Kürassierregiments, von Hannelker.

Den 12. Oktober starb in Berlin der k. preuß. Oberst und Kommandeur des Kaiser Alexander-Regiments, von Rauchhaupt.

Am 14. Oktober starb zu München der frühere höchst verdienstvolle Generallstabsarzt der k. bayer. Armee, Dr. Friedr. Ritter von Eichheimer, im hohen Alter von 90 Jahren.

Mitte Oktober starb zu Konstantinopel der russische General Grochunof, der sich daselbst als Gefangener befand, an seinen Wunden.

Am 2. November starb zu Frankfurt a. M. der k. bayer. Generalmajor Josef Ritter von Kyslander, Militärbevollmächtigter Bayerns bei der Bundesmilitärkommission.

Am 4. November fand in London durch den Sturz aus dem Wagen der General in österreichischen Diensten, Steward, den Tod. Er war ein Nachkomme des Prinzen Karl Eduard Stuart.

Am 6. November verschied in Trier der k. preuß. Generalmajor a. D. Boguslaw Graf Lauenzien von Wittenberg, Sohn des aus den Befreiungskriegen bekannten Feldherrn.

Am 7. November starb in München der k. bayer. Generalmajor a. D. Adelbert Zollmann.

An demselben Tage starb zu Bamberg der k. bayer. Generalmajor von Rohr und in Augsburg der königl. bayer. Generalmajor von Halden, Ritter des militärischen Max-Josef-Ordens.

Am 3. November starb zu Turin im 65ten Jahre seines Alters der General Antonini, welcher 1848 die freiwillige Legion kommandirte und bei Vicenza einen Arm verlor.

Am 11. November starb in Prag der k. k. Feldmarschalllieutenant Johann Hahne, Ritter von Waffentreu, der nach 51jährigem Kriegsdienst daselbst im Ruhestand lebte.

Am 12. November starb in Berlin der k. preuß. General der Kavallerie a. D. von Colomb, zuletzt bis 1849 Gouverneur von Königsberg und Chef des 7. Husarenregiments, im 79sten Lebensjahre.

Graf Theodor de Lameth, der älteste französische Brigadegeneral, starb Mitte Oktober 99 Jahre alt, auf seinem Schlosse Buisagny.

Mitte Oktober starb in Reval der k. russ. General a. D. von Berg.

Von Reineck, k. preuß. General, aus Thüringen gebürtig, starb den 8. November in Athen. Er verließ 1831 den preussischen Kriegsdienst, um bei dem Korps der Philhellenen dem griechischen Befreiungskampfe beizuwohnen, zeichnete sich auf Pera, Candia u. vortheilhaft aus, so daß er schnell im Dienste des neugegründeten Königreichs emporstieg.

Mobile Bervaldo Bianchini, k. k. Feldmarschalllieutenant, geboren 1779 in Modena, war früher in modenesischen, dann in französisch-italienischen Diensten und Befehlshaber der gesammten Artillerie der Armee des damaligen Königreichs Italien, seit 1816 im Militärdienst Oesterreichs als Divisionär der Artillerietruppen, Inhaber des 10. Feldartillerieregiments, als militärischer und wissenschaftlicher Schriftsteller, sowie durch wichtige Erfindungen im Maschinenwesen und der Verbesserung der Feuerwaffen ausgezeichnet. Er starb am 25. November in Wien.

Am 4. Dezember starb Karl Adolf von Sichert, k. sächs. Generalmajor, Kommandeur der 1. Infanteriedivision und Gouverneur der Residenz, geboren 1797, seit 1811 Offizier der sächsischen Armee und Ritter mehrerer Orden.

Am 5. Dezember starb in Osnabrück der k. hanov. Generalmajor Konr. Friedr. Lütgen, Kommandeur der 4. Brigade, Kommandeur des Guelphenordens, Inhaber der Waterloo-Medaille und des Wilhelmkreuzes.

Am 12. Dezember starb in Berlin der k. preuß. Generalleutnant Wilhelm von Steinwehr.

Schweiz.

Diebstal. Das Centralcomité des eidg. Offiziersvereins hat beschlossen, das Offiziersfest am 5. und 6. August abzuhalten.

Bern. Aus den Verhandlungen der Bundesversammlung. Am Mittwoch wurde Herr Oberst Stehlin aus Basel in den Bundesrath gewählt, derselbe erklärte jedoch, diese Wahl nicht annehmen zu können. Die Armee würde an ihm einen tüchtigen und energischen Vertreter in der obersten Bundesbehörde gehabt haben, der den mannigfachen Anfechtungen gegenüber die Interessen unseres Wehrwesens entschieden gewahrt hätte. Sein Rücktritt ist daher in jeder Beziehung zu bedauern.

Der Nationalrath hat an den Budgetansätzen des Militärdepartements viel auszusparen gehabt und überall bedeutend gestrichen.

Vor allem zu erwähnen ist, daß beide Räte die Truppenzusammenzüge auf das folgende Jahr verschieben wollen und nur in diesem Sinne den Kredit von Fr. 300,000 für 1856 bewilligen, daß in diesem Jahr keine solchen stattfinden sollen. Heuer ist den Herrn die Cholera doch nicht zu Hilfe gekommen, und dennoch wird in alten Kaiser hinein verschoben. Es würde zu weit führen alle Ansätze zu durchgehen, und erfreulich ist es auch nicht. Auch der Kredit von Fr. 10,000 für Ausbildung von Offizieren im Auslande wurde auf Fr. 4000 verringert. Gott besser. Vielleicht dürften die Herrn ihre Sparmuth einst bitter bereuen. Für die Kosten der reduzirten Schweizerkarte wurden Fr. 1000 bewilligt.

Bei der Berathung über die Pulververwaltung gab Herr Stämpfli Auskunft über die bisherigen Arbeiten der ad hoc niedergesetzten Expertenkommission. Die chemische Untersuchung des Pulvers habe durchaus befriedigt und namentlich dargethan, daß dasselbe dem alten Bernischen durchaus nicht nachstehe, dagegen sei die Ungleichheit der mechanischen Einrichtungen in den verschiedenen Pulvermühlen zu beklagen, wodurch auch eine bedeutende Ungleichheit des körnigen Gehalts des Pulvers erzeugt werde. Die Kommission habe den Auftrag erhalten, ihre Arbeiten zu beschleunigen und dem Bundesrath in kurzer Zeit Bericht vorzulegen.

In der **Friedrich Korn'schen** Buchhandlung in **Nürnberg** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leitfaden

zum

Selbststudium der Strategie

nach den

Maximen der berühmtesten Feldherrn und den Lehren der anerkanntesten Autoren systematisch zusammengestellt

und

durch zahlreiche ältere und neuere kriegsgeschichtliche Beispiele erläutert

von

J. Seret,

königlich bayer. Hauptmann.

Mit einer strategischen Karte von Europa, 5 Schlachtenplänen und mehreren den Text erklärenden Holzschnitten. 29 Bogen. gr. 8°. Geh. fl. 4 oder 2 Thlr. 12 Egr.